

Ebner, Zeugnis und Rätsel

Familihtag | Renate Grimminger hat für die ganze Familie

Von Marlene Trenker

GABLITZ | Das Heimatmuseum hat immer etwas Besonderes zu bieten. Beim Familihtag gibt es lustige Rätsel für die Kinder. Für die großen Besucher gibt es mehr über Ferdinand Ebner zu erfahren.

Ferdinand Ebner war Volksschullehrer in Gablitz. Dass ihm das Forum geboten wird, das ihm zusteht, ist Heimatmuseums-Kustodin Renate Grimminger zu verdanken.

Der damalige Direktor der Schule wollte die Büste Ebners im Jahr 1995 aus dem Gang entfernen. „Angenehm, weil Kinder sich vor der Ebner-Büste fürchten“, erinnert sich Grimminger an die Worte des Direktors.

Renate Grimminger hat dann die Initiative ergriffen und begann auf Einladung der Lehrerinnen, den Schülern Details über sein Leben zu erzählen.

„Aufgrund meiner Aktivität ist der damalige Obmann der Internationalen Ferdinand Ebner Gesellschaft, Augustinus Wucherer-Huldenfeldt,

auf mich aufmerksam geworden und wollte mich persönlich kennenlernen“, erzählt Grimminger über die weitere Entwicklung. Weiter ging es dann nach Innsbruck. „Er wollte mich un-

bedingt als Mitglied der Internationalen Ferdinand Ebner Gesellschaft in Innsbruck haben, damit ein Gablitz-Bezug gegeben ist, so wurde ich dort für einige Jahre Rechnungsprüferin“, so Grimminger.

„Er wollte mich unbedingt als Mitglied der Internationalen Ferdinand Ebner Gesellschaft in Innsbruck haben.“

Renate Grimminger

„Etwa zu dieser Zeit lernte ich den Sohn Walter Ebner und seine Frau, Lucie Ebner und auch die beiden Töchter persönlich kennen“, erinnert sich Grimm-

inger. Der ehemalige Bürgermeister Franz Brandfeiner und Franz Vormauer haben Grimminger damals geholfen, noch mehr Infos und Material zusammenzustellen.

Ferdinand Ebner war vielen unbekannt

„Er erzählte mir, dass Ebner in Gablitz manchen immer noch unbekannt ist oder dass er von einigen Menschen, die ihn persönlich kannten, abgelehnt wurde“, erzählt Grimminger über die neuen Informationen.

In Fachkreisen wurde Ebner jedoch sehr geschätzt. „Andererseits fiel mir auf, dass Ebner international in Fachkreisen sehr geschätzt war. Auch in Inns-

bruck (Brenner Archiv) wurde Ferdinand Ebner sehr geschätzt, andere, vor allem Frauen um ihn, wurden als „völlig uninteressant“ bezeichnet“, so Grimminger. Das animierte Renate Grimminger dazu, weiter nachzuforschen. Sie wollte der Frage nachgehen, welche Bedeutung Frauen in Ferdinand Ebners Leben gehabt haben könnten.

Es fand auch ein reger Austausch mit der Ferdinand Ebner Gesellschaft statt. Die Mitglieder waren zwar mit seinen Texten gut vertraut, wussten aber wenig über Ebner als Person und sein Umfeld.

2007 veranstaltete Grimminger dann auch ein eigenes Symposium mit Gästen aus den USA und Spanien.

Familihtag

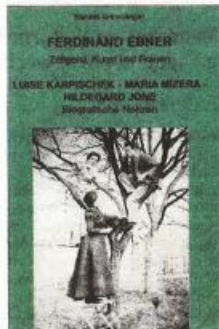
○ **Termin:** 31. August von 16 bis 18 Uhr in den Räumlichkeiten des Heimatmuseums.

○ Es gibt die **Dauerausstellung** über Ebner mit Fotos, Schreib-tisch und Bücherkästen. Die Biografie über den bekannten Gablitzer ist ebenfalls zu kaufen.

○ Rätsel zu Ferdinand Ebner für die Kinder

○ Kinder rätseln über Berufe, die es damals in Gablitz gab. Schuhmacher, Raseur, Milchhändler und Stellfuhrwerker arbeiteten im Ort. Die Kinder müssen raten, ob es diese Berufe auch heute noch gibt.

○ Kinder mögen **Spieleachen**. Beim Familihtag können sie sich im Museum auf die Suche nach alten Spieleachen mache, mit denen die Kleinen früher gern gespielt haben.



Das Buch von Renate Grimminger gibt es wieder zu kaufen.
Fotos: Heimatmuseum



MITTENDRIN

Ab Mittwoch, 28. August,
in Ihrem Postkasten